

Das Paarinterview

Method(olog)ische und forschungspraktische Überlegungen am Beispiel prekär beschäftigter Paare

Christine Wimbauer und Mona Motakef

*Beitrag zur Ad-Hoc-Gruppe »Lebenszusammenhänge und Ungleichheiten erforschen –
Methode und Praxis von Paar-, Familien- und Haushaltsinterviews«*

Das Leben in Paarbeziehungen gilt als kulturelle Selbstverständlichkeit des globalen Nordens. Paarbeziehungen fanden in der Soziologie aber lange kaum Aufmerksamkeit, wenngleich Simmel (1985 [1921/22]) sie schon früh als Realität *sui generis* und als eigenständigen Analysegegenstand fasste. Mit dem Brüchigwerden des geschlechterungleichen männlichen Ernährermodells des *golden age of marriage and the family* haben sich Familien- und Lebensformen pluralisiert. Geschlechterungleichheiten in Paaren haben sich zum Teil verringert, aber bestehen trotz Egalisierungstendenzen fort.

Vor diesem Hintergrund ist auch in der Soziologie das Interesse an Paarbeziehungen als Realität *sui generis* und eigenständigem Untersuchungsgegenstand gewachsen, zu deren Erforschung zunehmend (wenn auch noch insgesamt selten) paarzentrierte Analyseinstrumente eingesetzt werden. Bisher existieren aber nur wenige systematische Ausführungen hierzu.

In unserem Beitrag stellen wir daher methodologische Grundlagen des Paarinterviews in der interpretativen Sozialforschung sowie methodische und methodenpraktische Aspekte seiner Anwendung vor (Wimbauer, Motakef 2017a,b). Diese veranschaulichten wir an empirischem Material aus dem DFG-Projekt „Ungleiche Anerkennung? ‚Arbeit‘ und ‚Liebe‘ im Lebenszusammenhang prekär Beschäftigter“ (Wi2142/5-1) (Motakef 2019; Wimbauer, Motakef 2018, 2020). Wir diskutierten besondere Erkenntnisinteressen und -möglichkeiten des Paarinterviews, thematisierten Anwendungsbereiche, Stärken, aber auch method(olog)ische Grenzen von und offene method(olog)ische Fragen zum Paarinterview. Am Beispiel von Interviews mit prekär beschäftigten Paaren zeigten wir, wie es durch Paarinterviews möglich wird, Einblicke in vielfältige relationale Aspekte und insbesondere in die Interaktionen, Aushandlungen, Performances und Präsentationen des Paares und als Paar *in situ* zu erhalten. Mittels Paarinterviews können Macht- und Ungleichheitsverhältnisse im Paar sowie die Prozesshaftigkeit und Dynamik des Sozialen ausschnitthaft beobachtet werden.

Literatur

- Motakef, Mona. 2019. Zwischen Ressource und Belastungen. Zur Bedeutung der Paarbeziehung bei prekär Beschäftigten. *Sozialer Sinn* 20(1):59–84.
- Wimbauer, Christine und Mona Motakef. 2020. *Prekäre Arbeit, prekäre Liebe. Über Anerkennung und unsichere Lebensverhältnisse*. Frankfurt am Main/ New York: Campus.
- Wimbauer, Christine und Mona Motakef. 2018. Prekäre Beschäftigung – prekäre Nahbeziehungen – prekäre (Selbst-)Sorge? Ambivalenzen von Nicht/Anerkennung im Lebenszusammenhang prekär Beschäftigter. In *Bewältigung von Nicht-Anerkennung. Modi von Ausgrenzung, Anerkennung und Zugehörigkeit*, Hrsg. Mechthild Bereswill, Christine Burmeister und Claudia Equit, 168–185. Weinheim: Beltz Juventa.
- Wimbauer, Christine und Mona Motakef. 2017a. *Das Paarinterview. Methodologie – Methode – Methodenpraxis* Wiesbaden: Springer VS.
- Wimbauer, Christine und Mona Motakef. 2017b: Das Paarinterview in der soziologischen Paarforschung. Method(olog)ische und forschungspraktische Überlegungen [87 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung* 18(2), Art. 4, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs170243>.